**Es gibt nichts,**

**was uns die Abwesenheit**

**eines uns lieben Menschen ersetzen kann**

**und man soll das auch gar nicht versuchen;**

**man muss es einfach aushalten und durchhalten;**

**das klingt zunächst sehr hart,**

**aber es ist doch zugleich ein großer Trost;**

**denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt,**

**bleibt man durch sie miteinander verbunden.**

**Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus;**

**er füllt sie gar nicht aus,
sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt,**

**und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft**

**– wenn auch unter Schmerzen – zu bewahren.**

**Ferner: je schöner und voller die Erinnerungen,**

**desto schwerer die Trennung.**

**Aber die Dankbarkeit verwandelt**

**die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.**

**Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel,
sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.**

**Man muss sich hüten, in den Erinnerungen zu wühlen,**

**sich ihnen auszuliefern,
wie man auch ein kostbares Geschenk nicht immerfort betrachtet,
sondern nur zu besonderen Stunden**

**und es sonst nur wie einen verborgenen Schatz,**

**dessen man sich gewiss ist, besitzt;
dann geht eine dauernde Freude und Kraft von dem Vergangenen aus.**

**Dietrich Bonhoeffer**

in: Dietrich Bonhoeffer – Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft; hrsg. v. E. Bethge 1951.